



Einladung zur digitalen Tagung

Digitalität und KI in Heterogenitätskontexten – Perspektiven und Einblicke in Potenziale und Hürden des Einsatzes digitaler Medien und Technologien in der Grundschule

05.12.2025, 15- 19 Uhr

www.fluxdays.de/DigiHet

Call for Abstracts

Eine Initiative des
[Zentrums für Medienbildung](#) an der
Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd
und des FuN-Kollegs [„Heterogenität gestalten“](#)

Deadline zur Einreichung der Abstracts: 01.12.2024

Tagungsorganisation:

JProf. Dr. Taha Ertuğrul Kuzu

JProf. Dr. Anja Kürzinger

Prof. Dr. Thomas Irion

1. Rationale für die Tagung

Digitale Medien spielen in der Lebens- und Schulwirklichkeit von Lernenden sowie Lehrenden an Grundschulen eine immer wichtigere Rolle. Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien in der Grundschule beschränken sich dabei allerdings nicht nur auf Nutzungswissen von Apps und Endgeräten, sondern auch auf die Entwicklung von *Reflexionskompetenzen* mit Blick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Endgeräten und Apps in digitalen Räumen (z. B. im Internet), der *Analyse von grundlegenden Funktionsprinzipien und Strukturen* in der Digitalität, z. B. mit Blick auf informatorische Grundkenntnisse) und der *Gestaltung von digitalen Inhalten und Medien* wie Podcasts, Videos etc., um so die *Teilhabe an politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gestaltungsprozessen in der Gesellschaft* zu ermöglichen (vgl. Irion, Peschel & Schmeink, 2023, "Grundschule und Digitalität").

Dabei beeinflusst die Nutzung digitaler Medien die Art, wie wir wahrnehmen und deuten, denn durch das Digitale entstehen neue Möglichkeitsräume. Ein Beispiel dafür aus dem Schulkontext ist der digitale Zahlenstrahl: Das endlose Reinzoomen in die Zahlzwischenräume wird durch das hochdynamische Handeln mit dem digitalen Medium perzipierbar und beeinflusst die Vorstellungsprozesse von Lernenden ebenso wie Deep-Fakes und Virtual-Reality-Erfahrungen, die – auch ohne realweltliche Erfahrungsgrundlage – Erfahrungen wie Spaziergänge auf dem Mond digital ermöglichen. Die Digitalität umspannt dabei Social-Media Kanäle, Wohnzimmer und Klassenräume gleichermaßen. Gleichzeitig sind die Kompetenzfelder zum Umgang mit digitalen Medien nicht isoliert zu denken, sie verschränken sich hochgradig mit Heterogenitätsaspekten und interaktionistischen Perspektiven: Beispielsweise können Gestaltungsprozesse im Rahmen von mehrsprachigen Interaktionen realisiert werden (etwa bei dem Einsatz von KI im Rahmen von mehrsprachigen Klein-gruppeninteraktionen, als "KI-Buddy"), um so an das Potenzial von mehrsprachigen Denk- und Verstehensprozessen anzuknüpfen und Lernprozesse auch in sprachlicher Hinsicht inklusiver zu gestalten. Dabei gibt es inzwischen eine Vielzahl an KI-basierten Apps und Tools, die Lernenden sowie Lehrkräften (mehrsprachige) Verstehens-, Text- und Bildproduktionsprozesse erleichtern, zugleich zeigen sich aber immer wieder damit einhergehende Evaluierungs- und Reflexionsbedarfe und nicht nur Lernende, sondern auch Lehrende müssen einen reflektierten, potenzialausschöpfenden Umgang mit digitalen Medien und neuen Technologien erlernen, damit sie eine digitale Unterstützung von Lehr-Lernprozessen in heterogenen Settings anbahnen können. Zugleich gilt es, die *digital divide* Problematik zu berücksichtigen: Es stellt sich die Frage, wie die Entwicklung digitaler Kompetenzen sozial benachteiligter Lernender unterstützt werden kann, um digitale Teilhabe zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist es zentral, die Auswirkungen der Digitalisierung auf Exklusionsprozesse und soziale Ungleichheiten im Bildungssystem zu analysieren.

Zur Einbindung und Berücksichtigung von hochgradig lernprozessrelevanten Heterogenitätsaspekten (wie z. B. der Mehrsprachigkeit sowie der sozialen Benachteiligung) existieren allerdings bislang noch nicht ausreichend empirische Einsichten und didaktische Konzepte, dabei sind die Potenziale vielfältig: generative KI wie das Sprachmodell ChatGPT beispielsweise kann mündliche wie schriftliche Texte in verschiedenste Sprachen übersetzen und sprechen – dies können Aufgabentexte von Lehrkräften oder Antworttexte von Lernenden sein – oder Impulse zur Planung des Unterrichts nach inklusiven Richtlinien wie dem Universal-Design-for-Learning geben. Zentrale Fragen sind hier u. a.:

- Wie können individuelle Vorerfahrungen und Fähigkeiten *auf inklusive Weise eingebunden werden* durch die Nutzung neuester Technologien?“
- Wie können neuere Technologien im Kontext der digitalen Medien *sinnvoll mit Lehr-Lernprozesse verwoben werden?*
- Wie sind Lehr-Lern-Szenarien zu gestalten, in denen *digitalitätsbezogene Kompetenzen (auch im Hinblick auf KI) gezielt gefördert* werden können?

Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Lehrkräfte, die ihren eigenen Unterricht erforschen und sich mit dem Themenkomplex beschäftigen, sind eingeladen, beizutragen. Dabei sind sowohl Arbeiten aus dem Bereich der Grundlagenforschung als auch praxisnahe Entwicklungsforschungsarbeiten aus der Bildungs- und Schulpraxis sowie den Fachdidaktiken willkommen.

Beispielthemenkomplexe sind:

- Einsatz digitaler Medien in der Grundschule im Kontext der Heterogenitätsdimension ‚Sprache‘ (z. B. zur Sprachförderung und der Mehrsprachigkeitsaktivierung)
- Einsatz digitaler Medien in der Grundschule im Kontext der Heterogenitätsdimension ‚Herkunft‘ (z. B. zur Förderung sozial benachteiligter Lernender)
- Einsatz digitaler Medien in der Grundschule im Kontext der Heterogenitätsdimension ‚Geschlecht‘ (z. B. Ungleichheiten zwischen Mädchen und Jungs beim Einsatz digitaler Medien)
- Heterogenität, Digitalität und Future Skills (z. B. die Förderung der KI-Kompetenz in bereits genannten und weiteren Heterogenitätskontexten)
- Aufbau von Raumkonzepten wie Makerspaces oder CreatorSpaces zur Förderung von Future Skills
- Förderung fachlicher Verstehensprozesse durch digitale Medien (z. B. die Förderung mathematischer oder sprachlicher Kompetenzen durch die Produktion von Lernenden-Erklärvideos)
- etc.

2. Art der Beiträge, Begutachtungsprozess und Beitragsvorgaben

Auf der Tagung sowie im Sammelband sollen nationale sowie internationale, interdisziplinäre Perspektiven auf den in Abschnitt 1 genannten Themenkomplex sichtbar werden, zu Diskussionen führen und anschließend in Form eines peer-reviewten Sammelbandes disseminiert werden.

Alle Beiträge werden begutachtet und auf inhaltliche Stringenz, Kohärenz und Qualität geprüft durch eine themenorientierte, auf die Passung zur Rationale geprüfte Auswahl an Beiträgen. Primärziel der Tagung ist es, einen fachlich fundierten und forschungsbasierten Austausch anzuregen, welcher einerseits die aktuelle Forschungslage beleuchtet und andererseits Synergien und Synthesen ermöglichen soll.

Eingeladen wird dazu, sich im oben in Abschnitt 1 skizzierten Sinne mit einem eigenen Beitrag in Form eines digitalen Vortrags an der Tagung zu beteiligen (20 Min. Vortrag und 10 Min. Diskussion).

3. Überblick über die Einreichungsfristen

- Einreichung eines (oder mehrerer) Abstracts bis zum 30.04.2024 durch digitale Zusendung an taha.kuzu@ph-gmuend.de, anja.kuerzinger@ph-gmuend.de und thomas.irion@ph-gmuend.de
 - Umfang des Abstracts: bis zu 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen (exklusive des Literaturverzeichnisses)
 - bitte Keywords angeben (ca. drei bis vier)
 - mögliche Sprachen für Abstract, Vortrag und Artikel: Deutsch oder Englisch
- Rückmeldung zur Akzeptanz des Beitrages bis zum 30.05.2025
- Versendung des Tagungsprogramms und Tagungslinks am 30.10.2025
- Durchführung der Tagung am 05.12.2025 (15- 19 Uhr)
- Geplant ist die Veröffentlichung eines Tagungsbandes Mitte 2027 beim Waxmann Verlag. Weiterführende Informationen zur Publikation werden nach der Tagung bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf Ihre und Eure Ideen und Vorschläge.
Taha Kuzu, Anja Kürzinger & Thomas Irion